

Katz, Siegmund¹

genannt Sussmann

geb. 27. Mai 1877 in Niederurff

gest. 1942 in Belzyce

Ehefrau:

Rosa, geb. Samuel (1880-1942, Belzyce)

Kind:

Dagobert (1909-1942, Belzyce)

Beruf:

Viehhändler

Wohnung:

Arnstadt, Karl-Marien-Straße 11²

Rosa und Siegmund Katz zogen - wohl im Zusammenhang mit ihrer Eheschließung – nach Arnstadt in Thüringen, wo ihnen 1909 der Sohn Dagobert geboren wurde.

1933

Von einem Siegmund Katz in Bad Wildungen heißt es, er wurde zusammen mit Max und Hermann Hermann Hammerschlag am 1. April 1933 in Schutzhaft genommen, in das Stadtgefängnis im Keller des Rathauses gesteckt und am 3. April wieder entlassen.³

1938

Ehemann Siegmund wurde im November 1938 im Zusammenhang mit der Pogromnacht verhaftet und im KZ Buchenwald inhaftiert. Er bekam die Häftlingsnummer 30261. Einige Tage später, am 23. November, wurde er von dort wieder entlassen.

1942

Rosa, Siegmund und Dagobert Katz wurden am 8. Mai 1942 von Arnstadt nach Weimar, am 10. Mai 1942 von Weimar über Leipzig nach Belzyce deportiert. Das Sammellager in Weimar war in der Viehauktionshalle eingerichtet worden. Die Überlebende Laura Hillman, geb. Hannelore Wolff, erinnert sich, wie die Menschen in der Halle brutal auf Wertsachen hin durchsucht, beraubt und verprügelt wurden. Nach stundenlangem Warten führte der Transport über Leipzig in das Ghetto Belzyce bei Lublin/Ostpolen.⁴

¹ Quelle für die meisten Angaben zu Siegmund Katz: Jörg Kaps: Die Jüdischen Einwohner von Arnstadt im 19. und 20. Jahrhundert - Residentenübersicht -, Stand: Okt. 2010

² Wahrscheinlich wurde die Familie Katz bereits vor der Deportation in den Umzug in ein „Judenhaus“ gezwungen, doch ist diese Anschrift bisher nicht bekannt.

³ Grötecke: Schicksale, S. 252; die Inhaftierung im Stadtgefängnis wird berichtet in: Grötecke: Stadtrundgang, S. 8; es ist unklar, ob es sich um diesen oder einen anderen Mann dieses Namens handelt.

⁴ Quelle: <http://www.weimar-im-ns.de/ort14.php>; Stand: 18.12.2010



Viehhauktionshalle in Weimar⁵

Die Geheime Staatspolizei hatte diesen Transport bereits im März geplant, allerdings mit dem Zielort Trawniki; Ende April wurde das Ziel auf Izbica geändert. Erst nach der Abfahrt wurde Belzyce als Zielort festgelegt. Von den insgesamt 1002 Juden dieses Transports kamen 342 aus Thüringen.

Belzyce liegt ungefähr 20 km südwestlich von Lublin. Im Februar/März 1940 waren bereits 800 Juden aus Stettin dorthin gebracht worden. Am 11. Mai waren die meisten Männer dieser Gruppe nach Majdanek gebracht worden. Als am 12. Mai der Zug aus Weimar und Leipzig eintraf, wurden die Lebensbedingungen extrem schlecht. Am 2. Oktober kamen die meisten jungen Leute nach Majdanek, am 13. Oktober dann auch alle anderen. Sie wurden wahrscheinlich dort vergast.⁶

⁵ Quelle: http://www.weimar-im-ns.de/images_orte/viehhauktionshalle.jpg Stand: 18.12.2010

⁶ vgl. Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 206ff.